

Promotion of Young Scientists through Collaborative Research
Symposium of the Hohenheim–Rehovot Partnership
Hohenheim, 24./25. Oktober 2011

Zwischen der *Robert H. Smith Faculty of Agriculture, Food and Environment* der *Hebrew University of Jerusalem* in Rehovot und den Fakultäten für Agrarwissenschaften und Naturwissenschaften der Universität Hohenheim hat sich seit 1987 eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelt. Zentrales Ziel dieser Kooperation war und ist es, durch gemeinsame Projekte in der Grundlagenforschung und in der angewandten Forschung zur Modernisierung der Landwirtschaft, zur Ernährungssicherung und zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen im Nahen Osten und weltweit beizutragen. Mit Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg wurde bisher bereits für 50 bilaterale Forschungsprojekte aus dem Bereich der Lebenswissenschaften eine Anschubfinanzierung gewährt und damit zugleich die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gefördert. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten in Rehovot und in Hohenheim äußert sich in zahlreichen Gastaufenthalten von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen beider Universitäten, gemeinsamen Publikationen und der Beantragung neuer Projekte bei verschiedenen nationalen und europäischen Förderprogrammen. Im Rahmen der Hohenheim-Rehovot-Partnerschaft finden alle zwei Jahre alternierend in Deutschland und Israel wissenschaftliche Symposien statt, auf denen über die Ergebnisse gemeinsamer Forschungsprojekte berichtet wird und die ein Forum für neue Partnerschaften bieten. Mit freundlicher Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim e.V., die *fiat panis* Stiftung Ulm und den Landtag Baden-Württemberg veranstaltete das Life Science Center der Universität Hohenheim am 24. und 25. Oktober 2011 in dieser Reihe ein wissenschaftliches Symposium mit dem Ziel, die Forschungsk Kooperation weiter zu verstärken.

An der zweitägigen Veranstaltung im Hohenheimer Schloss nahm eine achtköpfige Delegation aus Rehovot teil, die vom Prodekan für Forschung der *Robert H. Smith Faculty of Agriculture, Food and Environment*, Prof. Dr. Shmuel WOLF, geleitet wurde. Zu Beginn überbrachte Prof. Dr. Martin BLUM herzliche Willkommensgrüße des Rektors der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Hans-Peter LIEBIG. Der Prodekan der Partnerfakultät in Rehovot, Prof. Dr. Shmuel WOLF, und die Dekane der beiden beteiligten Hohenheimer Fakultäten, Prof. Dr. Joachim SAUERBORN und Prof. Dr. Heinz BREER, würdigten in ihren Grußworten die langjährige Zusammenarbeit der beiden Institutionen und die zahlreichen wissenschaftlichen Beiträge, die aus dieser Kooperation entstanden sind. Dr. Henning EIKENBERG, Repräsentant der *Hebrew University of Jerusalem* in der Bundesrepublik Deutschland, bestätigte in seinem Beitrag den Beispielcharakter dieser Partnerschaft innerhalb der deutsch-israelischen Zusammenarbeit. Im Anschluss daran gab die Kooperationsbeauftragte der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Anne VALLE ZÁRATE, einen kurzen Überblick über die Erfolgsgeschichte der mehr als zwanzigjährigen Zusammenarbeit und wies auf die laufende Ausschreibung für neue Projektanträge in der Förderperiode 2012/2013 hin.

In den vier anschließenden Fachvorträgen des Vormittagsprogramms berichteten die Projektleiter der im Zeitraum 2010/2011 geförderten Kooperationsprojekte über die bisher erzielten Ergebnisse ihrer Untersuchungen sowie über die geplanten Publikationen und Folgeanträge. Im Einzelnen befassten sich die Beiträge mit populationsgenetischen und physiologischen Unter-

suchungen zur Anpassung von Wildgerste an variierende Umweltbedingungen (Prof. Dr. Karl SCHMID & Dr. Eyal FRIDMAN), mit der Synthese und dem Einsatz spezifischer Stickstoffmonoxid-Donoren zur Vorbeugung und Behandlung von Fettlebererkrankungen (Prof. Dr. Uwe BEIFUSS & Dr. Oren TIROSH), der Funktion bestimmter Proteine bei der Regulierung der Metastasenbildung im Verlauf von Darmkrebserkrankungen (Prof. Dr. Lutz GRAEVE & Prof. Dr. Betty SCHWARTZ) sowie mit den Interaktionen zwischen pathogenen Pilzen und ihren Wirtspflanzen (Prof. Dr. Otmar SPRING & Prof. Dr. Oded YARDEN).

Das Nachmittagsprogramm begann mit einer Vorstellung des neuen Dozenten-Austauschprogramms zwischen beiden Universitäten durch Prof. Dr. Martin BLUM. Dieses zunächst für fünf Jahre bewilligte Programm sieht vor, dass Dozenten aus Hohenheim und Rehovot während eines mehrwöchigen Aufenthalts an den jeweiligen Partnerfakultäten Aufgaben in der Lehre übernehmen. Dadurch sollen Studierende bereits zu einem frühen Zeitpunkt während ihres Studiums mit internationalen Forschungsthemen bekannt gemacht werden. Im Anschluss an diesen Beitrag präsentierten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Hohenheim und Rehovot in Kurzvorträgen ihre Vorschläge für Kooperationsprojekte in der kommenden Förderperiode. Das Tagungsprogramm wurde abgeschlossen mit einer Klarinetten-Soirée des Stuttgarter *Quartetto Giocoso*.

Am zweiten Tag wurde in Arbeitssitzungen über Forschungsthemen und -konzepte diskutiert, die in einen Antrag für ein größeres Verbundprojekt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft münden sollen. Im Mittelpunkt des geplanten Vorhabens sollen der Eintrag von Fremdstoffen (z.B. Arzneimittelrückstände, Nanopartikel) in Böden durch die Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen mit aufbereitetem Abwasser und die sich daraus ergebenden Folgen im System Boden-Mikroorganismen-Pflanzen stehen. Die in Israel, aber auch in südeuropäischen Ländern zunehmende Verwendung von aufbereitetem Abwasser in der Landwirtschaft ist grundsätzlich als Beitrag zur Ressourcenschonung zu betrachten, insbesondere im Hinblick auf den infolge des Klimawandels erwarteten Rückgang der Sommerniederschläge im Mittelmeerraum. Gleichzeitig birgt diese Vorgehensweise jedoch Risiken für die Bodenfruchtbarkeit, für die Nahrungsmittelsicherheit und die Produktqualität. Diesen Fragestellungen soll in der bilateralen Forschungszusammenarbeit künftig verstärkte Beachtung geschenkt werden.

Während der zweitägigen Veranstaltung sind in zahlreichen Diskussionen und persönlichen Begegnungen zwischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus Rehovot und Hohenheim neue Ideen für eine noch engere Zusammenarbeit in Forschung und Lehre erörtert und weiterentwickelt worden. Der Stiftung fiat panis sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die gewährte Unterstützung gedankt.